



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Zehn-Tägige Geistliche Einöde**

**Ettori, Camillo**

**Cöllen am Rhein, 1723**

**VD18 12193631**

Die zweyte Betrachtung. Von der Kriegs Fahne Christi.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60682](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60682)

### Die Vormittägige Durchsuchung. 341

einer Zeit in die andere von Gott empfangest. Es hatte der Prophet sonderbare Sorg darob / darum fragte er: **Wann du vielleicht sehest und erkennest / wirst du ja auch hoffentlich allem fleissig nachkommen?** Ilai. 24.

**Der Vierte.** Daß du dich zu Zeiten / oder besser / zu gewissen Stunden ernstlich erinnerest der Eitelkeit / und Zergänglichkeit alles dessen / was die Welt liebet / damit du nicht etwa unvorsichtiger Weise dich von einiger solchen Narrheit einnehmen lassiest. Es bleibet bey dem / was der weise man ausgesprochen hat: **Es ist alles eitel über eitel / und einelautere Eitelkeit.** Eccli. 1.

An dem heutigen Vormittag verrichte absonderlich diese drey Stücke.

**Zum Ersten** Gehe hin zu deiner Obrigkeit / und bitte dieselbe / daß sie dir alle Mängel und Fehler andeuten wolle / welche sie an dir wahrgenommen hat.

**Zum Zweyten.** Verfüge dich zu deinem Geistlichem Vatter / und eröffene ihm dein ganzes Gewissen / und den völligen Stand deiner Seelen / nach der Lehr / die oben gegeben worden am 289. Blat.

**Zum Dritten.** Wann du einem oder mehreren etwa eine Vergernuß gegeben / oder sonst ursach einer Beledigung gewesen bist / thue ihnen solches alles demüthig abbitten / auch mit gebogenen Knien und warum nicht?

---

### Die zweyte Betrachtung.

#### Von der Kriegs = Fahne Christi.

**Das Absehen.** dieser Betrachtung ist dahin / daß du dich herzkhafft / und ohne allen Scheuen öffentlich erklärest vor einen geschworenen soldaten

Christi/ und deswegen auff alle mögliche Weise dich bemühest / unter seiner Fahne / und nach seiner Anleitung zu streiten / damit sein Vorhaben den gewünschten Ausgang gewinne / und die zuwidergebrachten Erfindungen und angesponnene Arglistigkeiten des höllischen Feinds zu nichten werden.

**Der Erste Theil.** In der heut frühe gehabter Betrachtung hast du hoffentlich wol verstanden/ mocht das Abschen des höllischen Fürstens ziele in dem daß er so wol durch sich selbst / als durch allen seinen Anhang so sorgfältig trachtet/ gar alle Menschen / wann er nun könnte/ zu seiner Fahne / das ist zur Nachfolge seiner Lehr-Sätzen zu überreden — du hast auch ohne Zweifel solches als die allgerlichste unbilligkeit versucht / und dich entschlossen/ es koste/ was es wolle/ demselben niemals forthin das geringste Gehör zu geben — und würcklich dich von seiner Fahne abgesondert — also jetzt dann ist vonnöthen / daß/ weilten ja so lang du auff dieser Welt lebest/ allezeit zu streiten haben must / und unter der Fahne des höllischen Fürstens länger nicht zu dienen gedencdest/ daß/ sag ich/ du dich nunmehr zu der Fahne Christi verfügest — dan es ist nicht genug von dem bösen absehen — sondern man muß auch gutes würcken — was du aber / was gutes dir unter der Fahne Christi zu würcken oblige? Es bestehet in vier Stück en: **Zum Ersten.** Daß du dich bestreuest deiner Möglichkeit alle GOTT geschene Unbilligkeiten wiederum zu ersetzen — es haben sich welche oblige zugetragen von wem sie wollen — welche Ersetzung geschicht durch eine demüthige Abbitung — durch eine peinliche Abbüßung — oder durch eine Bußthat — und durch eine desto grössere Beweifung zc. — was könnte billiger seyn? **Zum Zweycen.** Daß du nach aller Möglichkeit

**Die Vormittägige Durchsuchung.** 343

dahin trachtest/ damit ihm keine Unehre mehr zugefü-  
get werde — es seye von wem es wolle — weder  
in deser Welt/ daß ist/ in diesem zeitlichen Leben  
durch eine unordentliche Liebe der Ehren — der  
Reichthumen — der Bollüsten — weder in der  
anderen Welt/ das ist/ in der Ewigkeit — nem-  
lich in der Höllen von den Verdammten durch ihre  
Gottes-Lästerungen zc. — was könnte lobwürdi-  
ger seyn? — **Zum Dritten.** Daß du dich bemü-  
hest nach alle Möglichkeit/ damit von allen und je-  
den/ eines jeglichen Beruff und Stand gemäß /  
alleersinnliche Ehr- und Dienst-Erweisung in der  
höchsten Vollkommenheit ihm geleistet werden —  
absonderlich damit die ganze völlige Liebe aller herg-  
en durch auß ohne allen Abbruch einzig und allein  
auff ihn abziele — das ist/ damit alles das jeniges  
was da geliebet wird/ in Wahrheit auß keiner an-  
deren Ursach geliebet werde/ als einzig und allein  
um Gott dardurch seine Ehr zu vermehren/ seinen  
Befehl zu erfüllen/ ihm einen Wohlgefallen und ver-  
gnügen zu leisten — und er aber mehr geliebet wer-  
de/ als alles — also/ daß man allezeit fertig und  
bereit seye / alles und jedes mit Freuden auff ewig  
zu verlassen gleich denselben Augenblick / in welchem  
man erkennen könne / daß es also **GOTT**  
beliebig seye — was könnte rühmlicher seyn? —  
**Zum Vierten.** Daß du dich nach aller Möglichkeit  
bearbeitest/ damit immer die Zahl deren ver-  
mehret werde / welches dieses alles in gegenwärti-  
gem zeitlichen Leben genau beobachten/ und also  
ihnen das ewige Leben verdienen/ in welchem sie  
ohne Ende **GOTT** loben und benedeyen —  
was könnte vornehmer seyn? — da sehe! auff  
diese vier Stücke zielet das Vorhaben und Abse-  
hen Christi — und um diese zu bewerkstelligen /  
auch kfolglich des höllischen Feindes arglistige Ges-  
danken!

dancken / als welche diesen schnur gerad zuwieder  
 lauffen / gänzlich zu vernichten / thuter / also zu re-  
 den / seine Fahne außstecken / Soldaten werden  
 willens ein ganzes Kriegs-Herr auffzurichten / auß-  
 denen / so ihm in seinem Vorhaben an die Hand ge-  
 hen / und mit ihm zu streiten entschlossen seynd / —  
 was haltest du nun hiervon? — Ist es ratsam  
 sich zu der Fahne Christi zu begeben? Unter diesen  
 göttlichen Fürsten Dienst anzunehmen? Ihm zu  
 glücklichlicher Erreichung seines Abschen verhältnißlich  
 seyn? Oder nicht? — Fasse ein Hertz / mache dich  
 auff / und spreche auß dem innersten deines Gemüths  
 zu Christo deinem König und Herrn: So wahr  
 Gott lebet / und so wahr du mein Herr und Kö-  
 nig lebest / so werde ich mich allezeit als ein redlicher  
 Schaffner Soldat getreulich einfinden an allen  
 Orten / wo du seyn wirst / es seye im Leben  
 oder Tod. 2. Reg. 15. Und wiederum: Ordne alles  
 nach deinem Belieben / gehe / wohin es dir ge-  
 fallet / ich werde von dir nicht abweichen.  
 1. Reg. 14.

Alhier soll ic. wie oben am 5. 2. Blat.

Der zweyte Theil. Also ist es dan fest gestellt  
 du haltest vor gut / und gerecht und rühmlich die  
 Abschen und Vorhaben Christi? — Du bist ent-  
 schlossen zu desselben Behauptung dich nach aller  
 Möglichkeit anzuspannen? — Gar recht! Solte  
 se uns nun sehen / was vor Mittel zu diesem Zweck  
 zu kommen aufzusuchen seyen — ohne Zweifel  
 keine andere / als welche Christus selbst außgewer-  
 let hat — der da Krafft seiner unvergleichlichen  
 göttlichen Weißheit am besten gewußt und verstan-  
 den hat / welche unter allen darzu sich am besten  
 schicken — und es wurde ja ein unverantwortliche  
 Vermessenheit seyn / wan einer ihm wolte ent-  
 fallen lassen / das andere bequemere / und tauglicheren  
 Mittel

Mittel zu finden wären / als deren Christus selbst sich bedienet hat — willst du wissen / was vor Mittel Er zu erreichung seines Vorhabens aufgesuchet habe? Da hast du sie mit drey Worten angedeutet: Verachtung der Ehren — Verachtung der Reichthum — Verachtung der Wollüsten — mit diesen Waffen ist er gegen seine Feind / den höllischen Fürsten / zu Feld gezogen — durchlese das ganze Evangelium / schlage nach in allen Geschicht. Schreibern / welche von seinem Lebens • Wandel einige Meldung gethan haben / wan sie auch schon ihm sonst gar nicht hold gewesen / du wirst durchaus nicht das mindeste Anzeigen finden einig r auch geringsten Liebe / und Hochschätzung eines einzigen auß allen dreyen zc. — Mit eben diesen Waffen seynd Christo in das Feld nachgezogen alle seine Apostel und Jünger — und alle derselben Nachkommlinge — auch alle heil. und rechtschaffene Seel-Sorger / und Gewissens-Räthe / so bis auff die heutige Stund gewesen seynd — endlich alle und jede / so jemal auff einige Weise sich um ihr selbst eigenes oder auch anderer Seelen Heyl ernstlich angenommen haben — durch diese Mittelen haben sie / so viel sich hat thun lassen / die Gott zugesügte Unehre und Unbilligkeiten ersetzt — durch diese Mittel haben sie auff obbesagte Weise verhindert / damit Gott in dieser oder jener Welt nicht noch mehr verunehret und beleidiget werde — durch diese Mittel haben sie ihr Herz und ihre Liebe ganz und völlig ohne Abbruch Gott geschencket — mit einem Wort / durch diese Mittel haben sie das Vorhaben Christi behauptet / — den Zweck / worauff Christus sein Absehen gerichtet / erreicht — und des höllischen Feindes gottlose Gedancken und Anschläge zu nichten gemachet. — Wolan nun! wan dir ernst ist / nach eben diesem Zweck zu streben / so

V s ergreif

ergreiffe eben diese Mittel — dan es ist und bleibet  
 gewiß / daß du durch andere Mittel niemal dahin  
 gelangen werdest — sagest du mir vielleicht: **Es  
 ist eine schwere Sach / was da hier ist ange-  
 bracht worden / und wer wird solches alles be-  
 werckstelligen mögen?** Joan. 6. — Ich antwor-  
 te dir / und versichere / daß die Vortrefflichkeit eines  
 so Adelichen Absehens aller Mühe und Arbeit / we-  
 che da unterlauffen möchte / und aber niemal in der  
 That sich so groß befindet / als wie sie dir etwa vor  
 kommet / ohne Zweifel gar wol werth seye — wach-  
 ckest du und stehest an / ob mir hierin falls ein be-  
 diger Glaube zu zustellen seye? So gehe hin / frage  
 die / welche vor Jahren in ihrer Leb-zeit unter der  
 Fahne Christi sich befunden haben — so dan auch  
 jene / welche unter der Fahne des höllischen Königs  
 Fürstens sich haben gebrauchen lassen / und also vor  
 dieser Welt geschickten seynd — frage sie / sprich  
 ich / ob / und welchen es anjehoreue / daß sie vor  
 ten unter dieser oder jener Fahne gedienet haben  
 — Oder daß sie sich / der von ihrem Anführer vor  
 geschriebenen Waffen / und Kruges-Mittelen be-  
 dienet haben? — Indeffen halte vor gewiß / daß  
 Christus keinen unter seiner Fahne leide / oder er  
 seinen Soldaten erkenne / welcher die Waffen und  
 Mittel nicht gebrauchen wil / die er zu seinem Vor-  
 haben außermöhlet und selbst gebrauchet hat —  
**Wer nicht mit mir haltet / spricht er / der ist nicht  
 der mich.** Luc. 11.

Alhier soll / 2c. wie oben am 52. Blat.

Nach vollendeter Betrachtung 2c. wie oben  
 am 53. Blat.

### Nachmittägige Lesung.

**A**m dem heutigen Nachmittag kommet zu betrach-  
 ten die zwenfache Ewigkeit / darvon eine in dem  
 Him